



Abend-

Zeitung.

76.

Donnerstag, am 30. März 1826.

Dresden und Leipzig, in der Arnoldischen Buchhandlung.
Verantw. Redacteur: E. G. Th. Winkler (Th. Hell.)

Dichterbestimmung.

Die Knospe birgt der Blüthen reiche Fülle,
Bis sie befreit der Sonne mildes Licht.
So unbewußt ruht in des Herzens Stille
Manch zart Gefühl, dem nur das Wort gebracht.
Da naht, daß es den innern Lenz enthülle,
Des Sängers Lied, und wie es zu uns spricht,
Stürzt bald der Geist befreit die dunklen Schranken,
— Der Dichter leiht die Sprache den Gedanken.

Im Wechseltanze raschbewegter Stunden
Schlingt Schmerz und Lust um uns ihr wechselnd
Band;
Ob Freuden wir empfangen oder Wunden —:
Das Herz für beide selten Worte fand.
Da tönt ein Lied, und sieh! was wir empfunden,
Wir sehen es verstanden und erkannt.
Verschwifert grüßen Wonnen sich und Schmerzen
— Der Dichter wird der stille Freund der Herzen.

Und zu dem fernen, weiten Himmelsbogen
Hebt unsre Sehnsucht fragend oft den Blick.
Zum Unsichtbaren fühlt sie sich gezogen,
Wie nach entschwindner, süßer Heimath Glück.
Da naht es, wie auf leiser Löne Wogen,
Und zu der Lichtwelt trägt es uns zurück —
Es ist ein Lied aus gottgeweihtem Munde:
Der Dichter gibt von seinem Himmel Kunde.

Und diese Bande werden stets umschlingen
Sein inn'res Leben und die Menschenwelt;
Das kleinste Lied hebt muthig seine Schwingen,
Denn Freud' und Hoffnung ist ihm zugesellt,
Und eine Heimath will es sich erringen,
In frommen Herzen gründen seine Welt,
Und Allen sagen, die der Raum geschieden:
Wir grüßen Euch in Liebe, Glaube, Frieden!

Agnes Franz.

D t h e l l o.

[Beschluß.]

Der Major las: // Der Graf v. Z. ist verheirathet, seine Gemahlin lebt in Avignon; drei kleine Kinder weinen um ihren Vater; — sollte eine erlauchte Dame so wenig Ehrgefühl, so wenig Mitleid besitzen, ihn diesen Kindern noch länger zu entziehen. Es war dieselbe Handschrift, dasselbe Siegel, wie jener Zettel, den er selbst bekommen hatte. Er sah noch immer in diese Zeilen, er wagte nicht aufzusehen, er wußte nicht zu antworten, denn seine strengen Begriffe von Wahrheit erlaubten ihm nicht, gegen seine Ueberzeugung zu sprechen, das tiefe Mitleiden mit ihrem Schmerz ließ ihn ihre Hoffnung nicht so grausam niederschlagen.

Sehen Sie, — fuhr sie fort, als er noch immer schwieg — wie ich dieses Briefchen arglos, neugierig erbrach, so überraschten mich jene schrecklichen Worte: Gatte, Vater, wie eine Stimme des Gerichts. Die Sinne schwanden mir, ich wurde recht krank und elend, aber so oft ich nur eine Stunde mich leichter fühle, steigt meine Hoffnung wieder; ich glaube, Alexander kann doch nicht so gar schlecht gewesen seyn, er kann mich nicht so schrecklich betrogen haben. Lächeln Sie doch, Major, seyn Sie freundlich. Ich erlaube Ihnen, Sie dürfen mich verspotten, weil ich mich durch diese Zeilen so ganz ausser Fassung bringen ließ, — aber nicht wahr, Sie meinen selbst, es ist eine Lüge, es ist Verläumdung?